

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

29.9.1889 (No. 266)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. September.

Nr. 266.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. S. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern, Staatsminister Dr. Turban, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Brillanten zum königlich preussischen Rothen Adler-Orden 1. Klasse zu erteilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. September.

Die Boulangeristen setzen in Frankreich den Wahlkampf munter fort, obwohl es ihnen klar sein muß, daß auch die Stichwahlen an ihrer erlittenen schweren Niederlage nichts mehr ändern können. Besonders stark wird dem ebenfalls in die Stichwahl kommenden Minister des Innern, Conlans, gegenüber agitiert, dem sie das unachtsichtige Vorgehen gegen sie nicht verzeihen können. Hinter dem Wahllärm soll vermuthlich der starke Rückgang des Boulangerismus verborgen werden, der nunmehr zahlenmäßig dahinsiecht. Auch die Verbündeten desselben haben die schlimmen Erfahrungen mit durchmachen müssen, und zwar theilweise mit Opfern, die bis jetzt noch gar nicht übersehen werden können. Sollen doch beispielsweise verschiedene Führer der Royalisten fest entschlossen sein, die Fahne des Grafen von Paris zu verlassen und in das republikanische Lager überzugehen. Die Republikaner sind darauf bedacht, für ihren Führer, Ferry, doch noch einen Sitz zu erobern, und es wird ihnen wohl gelingen, wenn wirklich ein republikanischer Kandidat sich findet, der genug Selbstverleugnung besitzt, seine sicheren Wahlausichten zu Gunsten Ferry's aufzugeben. Im Ganzen gibt sich im republikanischen Lager aller Gruppen eine Uebereinstimmung kund, die bis jetzt nicht zu finden war. Ueberall treten republikanische Kandidaten zu Gunsten von Kollegen ihrer Partei zurück, ein Umstand, der die Stärke der Partei im Parlament wesentlich noch erhöhen wird. Es wird sich dann nur fragen, ob die Parteiführer im Stande sind, diese Einigkeit auch in der Kammer aufrecht zu erhalten und den rechten Nutzen daraus zu ziehen.

Die Radikalen haben bei den serbischen Stupschinawahlen nach den bis jetzt vorliegenden Berichten einen entschiedenen Sieg errungen. Unruhen wurden von keiner Seite gemeldet, obwohl man schon vor der Wahl wissen wollte, die radikalen Parteiführer warteten nur den Ausgang der Wahlen ab, um den Sturz des Kabinetts herbeizuführen und dann auch die Regenschaft zum Rücktritt zu zwingen. Daß letztere nicht den Beifall der Radikalen findet, erhellt schon aus dem Umstande, daß kein Mitglied derselben ihrer Partei angehört, während das Vorgehen des jetzigen Kabinetts, das bekanntlich aus dem radikalen Lager hervorgegangen ist, darin besteht, daß es mit den Regenten stets übereinstimmt.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser ist noch am Samstag voriger Woche Nachmittags aus dem Manöverfelde in Hannover in Potsdam eingetroffen. Am Sonntag kam Allerhöchstdieselbe in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin nach Berlin zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, wobei das zahlreiche Publikum auf den Straßen dem Kaiserpaare begeisterte Huldigungen darbrachte. Montags begab sich der Kaiser zu den Schießständen des Garde-Jägerbataillons, wo Schießübungen mit dem neuen Kleinalbrigen Gewehr vorgenommen wurden. Am Donnerstag wurde der neue amerikanische Gesandte Phelps in Antrittsaudienz von Seiner Majestät empfangen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte

in der verflochtenen Woche den Manövern des 15. Armee-corps im Reichslande an. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und die Kronprinzessin Victoria von Schweden nebst den Kronprinzlichen Prinzen sind am Donnerstag von Schloß Mainau nach Baden-Baden übergesiedelt. Erfreulicher Weise hat der Aufenthalt auf Mainau auf das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin einen guten Einfluß gehabt.

Dem Bundesrathe sind in seiner am Mittwoch abgehaltenen Sitzung Anträge vorgelegen, die in erster Linie die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Frankfurt, Hamburg, Altona und Offenbach zum Gegenstand hatten. Die betreffenden Anträge wurden genehmigt, während die Vorlage über Zuerkennung verschiedener Rechte an die Kameruner Land- und Plantagengesellschaft sowie über den Verzicht der Bremer Bank auf die Befugnis zur Notenausgabe an die Ausschüsse verwiesen wurde.

Für den badischen Landtag stehen in diesem Spätjahr die Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahlen bevor und haben die Vorbereitungen hierzu schon begonnen. Der „Staatsanzeiger“ schreibt den Beginn der Wahlmännerwahlen für den 9. Oktober vor.

Für das Zustandekommen des Referendums über das Schweizer Bundes-Anwaltsgesetz wären 30 000 Unterschriften für den bezüglichen Antrag nöthig gewesen, doch konnten die Freunde desselben diese geforderte Zahl nicht aufbringen, so daß der Antrag damit gescheitert ist.

In Oesterreich sind die sämmtlichen Landtage mit Ausnahme des dalmatinischen auf den 10. Oktober einberufen. Der Vorgang in Monor, wo eine schwarz-gelbe Fahne von der Wohnung des Obersten Janky weggenommen wurde, erlangte durch die von Kaiser Franz Josef bei dem Empfang des Oberstführers Londoni gehaltene Ansprache eine erhöhte Bedeutung, indem der Kaiser streng sich dahin äußerte, daß er hoffe, derartige Vorkommnisse ereigneten sich nicht mehr und die jetzigen Thäter würden zur Bestrafung herangezogen werden können. Die an Offizieren in Jaroslau verübten Raubmorde stellten sich als gemeinverbrecherische Handlungen heraus ohne politischen Hintergrund.

Der italienische Ministerpräsident Crispi befindet sich auf dem Wege der Besserung von seiner bei dem Attentat davongetragenen Verwundung. Gegen den Thäter Caparoli soll allem Anscheine nach mit der ganzen Schärfe vorgegangen werden. Derselbe wird wegen Mordversuchs mit Vorbedacht nicht dem Zuchtpolizeigericht, sondern dem Schwurgericht zugewiesen werden.

In Frankreich hielten die allgemeinen Wahlen die Gemüther in Spannung. Als Ergebnis derselben kann ein Sieg der Republikaner verzeichnet werden, bei dem allerdings nicht unerwähnt bleiben kann, daß einer ihrer ersten Führer, Jules Ferry, vorläufig nicht zum Deputirten gewählt wurde. Er ist gegen einen Mann durchgefallen, der bis jetzt keine weiteren Erfolge aufzuweisen hat im öffentlichen Leben, als sehr reich zu sein, wovon er auch ausgiebigen Gebrauch bei den Wahlen gemacht hat. Ferry wird aber trotzdem als Deputirter, wenn auch nicht als jener von St. Die, der Kammer angehören; es wollen in einem sicheren Bezirke die anderen republikanischen Kandidaten zu seinen Gunsten zurücktreten. Anders steht es um Boulanger, der zwar gewählt ist, dessen Wahl aber nicht anerkannt ist. Bereits hat sich ein Rückschlag dieser Thatfache bemerkbar gemacht in der sich geltend machenden Vereinsamung Boulangers in London, an der auch die überschwenglichsten Redensarten Boulangers den Berichterstattern der Blätter gegenüber nicht ändern können. Wie die Republikaner ihren Sieg über den Boulangerismus auszunützen verstehen, muß die Zukunft lehren.

In England sind die Arbeitseinstellungen noch nicht beendet bezw. es drohen immer wieder neue. Durch den Erfolg der Arbeiter ermutigt, versuchen es auch andere Klassen, eine Lohnhöhung herauszuschlagen. Die Bäcker haben sogar schon ihren Meistern den Termin, 9. November, gesetzt, bis zu welchem sie Erfüllung ihrer Wünsche erwarten, widrigenfalls die Arbeit niedergelegt würde.

Die spanische Regierung mußte mit der Regierung des Sultans von Marokko in Verbindung treten wegen des Angriffes auf spanische Schiffe durch Eingeborene auf marokkanischem Gebiet. Definitiv ist eine Einigung wegen dieses Vorfalls noch nicht erfolgt, doch hat es den Anschein, als ob dieselbe alsbald erfolge, wenigstens sind die Maßnahmen marokkanischerseits derart, daß sie ein ernstliches Bestreben erkennen lassen, Genugthuung zu leisten.

Die Wahlen zur serbischen Stupschina sind beendet, doch liegt ein festes Resultat zur Stunde noch nicht vor. Von Unruhen ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Nach den bisherigen Meldungen haben die Radikalen den Sieg

davongetragen, doch ist es unwahrscheinlich, daß sich aus diesem Grunde die allgemeine Lage in Serbien ändert.

Deutschland.

* Berlin, 27. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag einen etwa einstündigen Spaziergang in die Umgegend des Neuen Palais. Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und empfing darauf den Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau.

Gestern Abend fand zu Ehren des amerikanischen Gesandten Phelps ein Diner bei dem Staatssekretär Grafen Bismarck statt, welchem außer dem Personal der amerikanischen Gesandtschaft der italienische Geschäftsträger Marquis Beccaria, der englische Geschäftsträger Beauclerk, Admiral v. d. Goltz, die Generaladjutanten v. Sahnke und Graf Wedell, der Gesandte v. Alvensleben und Andere theilnahmen.

Wenn für Ostafrika der Etat für 1890-91 Aufwendungen nicht vorsieht, so liegt der Grund hierfür, wie die „Nat.-Sta.“ nach offizieller Meldung mittheilt, nicht etwa darin, daß für 1890/91 Aufwendungen für die dortigen Schutzgebiete nicht zu erwarten sind, sondern darin, daß die Gründe, welche im Vorjahre dazu geführt haben, den Bedarf für Ostafrika zunächst durch Gesetz feststellen zu lassen, noch unverändert fortbestehen. Noch ist die Möglichkeit nicht gegeben, von den Ausnahmemaßregeln abzusehen, welche zur Wiederherstellung der Ruhe und friedlichen Zustände in Deutsch-Ostafrika als notwendig sich erweisen. So soll denn auch für 1890/91, wie für das laufende Jahr, der außerordentliche Kredit für Ostafrika wieder in Form eines besonderen Gesetzes beantragt und erst nach Verabschiedung des letzteren die etatsmäßige Konsequenz desselben gezogen werden. Nach dem erfolgreichen Vorgehen des Reichskommissars Bismarck erscheint indes die Erwartung gerechtfertigt, daß in naher Zeit der dort bestehende Ausnahmezustand überwunden und mit der Pazifizierung des Landes die Ruhe und Sicherheit des Verkehrs wieder hergestellt sein wird. Dann wird es auch an der Zeit sein, die ordnungsmäßigen Bedürfnisse für Ostafrika in ähnlicher Weise auf den Etat zu bringen, wie dies bezüglich der westafrikanischen Schutzgebiete längst geschieht. Im Uebrigen ist darauf hinzuweisen, daß die deutschen Kolonien in Afrika nicht bloß für den Handel von Bedeutung sind, sondern nach den Ergebnissen der angeführten Versuche zu der Hoffnung berechtigen, daß dort mit großem Nutzen und in weitem Umfang Plantagenbau betrieben werden kann. Insbesondere darf erwartet werden, daß neben anderen Produkten, für deren Bezug Deutschland bisher auf das Ausland angewiesen war, in der Folge auch Baumwolle in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten in umfangreicher Weise und guter Beschaffenheit produziert und Deutschland damit in die Lage versetzt werden wird, wenigstens einen Theil des Rohmaterials für seine hoch entwickelte Baumwollindustrie für die Folge nicht mehr aus dem Auslande, sondern aus seinen eigenen Schutzgebieten zu beziehen.

Leipzig, 27. Sept. Der Agitator Geiger wurde aus Leipzig und Umgegend ausgewiesen.

Wiesbaden, 27. Sept. Die Königin von Rumänien mit ihrer Mutter, der Fürstin Wied, ist heute Abend zur Massagetur bei Dr. Metzger eingetroffen.

Stuttgart, 28. Sept. Ueber das Befinden Seiner Majestät des Königs berichtet der „Schwäb. Merkur“, daß die Besserung glücklicherweise anhält. Der gestrige Tag und die letztverfloffene Nacht verliefen ruhig; die gastrische Störung ist im Schwinden begriffen, nur fühlt Seine Majestät sich noch sehr müde und angegriffen. Doch ist zu hoffen, daß der König bei fortgesetzter Schonung in wenigen Tagen sich wieder vollständig erholen werde.

Schweiz.

Bern, 27. Sept. Die Einlieferungsfrist der Stimmen für das Begehren einer Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Aufstellung eines Bundesanwalts ist heute Abend abgelaufen. Da nur etwa 20 000 Unterschriften vorhanden sein sollen, ist das von den Sozialdemokraten mit Unterstützung von den Ultramontanen angerufene Referendum gegen den Bundesanwalt nicht zu Stande gekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Sept. Amtlich verlautbart werden die Ernennungen des Erzherzogs Friedrich zum Kommandanten des 5. Corps in Preßburg, des FML. Prinzen Croy zum Kommandanten des 9. Corps in Josefstadt, des Kommandanten der 11. Kavalleriebrigade, Generalmajors Frhrn. v. Gemmingen zu Gittenberg, zum Generalinspektor der Kavallerie. Der Kaiser ordnete auf das aus Gesundheitsrücksichten gestellte Ansuchen des früheren Statthalters in Prag, FML. Kraus, dessen Veretzung in den Ruhestand an. — Großfürst Paul empfing gestern Nachmittag den Grafen Kalnoy; der Großfürst reist Samstag Mittag nach St. Petersburg ab. — In hiesigen griechischen Kreisen ist von einem

neueren griechischen Rundschreiben nichts bekannt. Die letzten Berichte aus Kreta melden vielmehr ein Nachlassen der übertriebenen Strenge und eine bevorstehende Rundreise des türkischen Statthalters Schafir Pascha. — Die „Politische Korrespondenz“ erklärt die Gerüchte, daß König Milan gleichzeitig mit der Königin Natalie in Belgrad eintreffe und mit dem König Alexander einen Jagdausflug nach Nisch unternahme, für unbegründet. — Der „Polit. Korrespond.“ zufolge bestreiten hiesige unterrichtete griechische Kreise auf's entschiedenste, daß das Athener Kabinet beabsichtige, eine neue Zirkularnote bezüglich Kreta's zu versenden. — Der Strafgerichtsenat verurtheilte 14 Teilnehmer an den Erzessen zu Kladno zu schwerem Kerker von 8 bis zu 18 Monaten, fünf Teilnehmer zu einfachem Kerker von 5 bis 13 Monaten.

Italien.

Rom, 27. Sept. Das Blatt „Voce della Verita“ bezeichnet die Meldung einiger Blätter, daß Kardinal Schiaffino an Gift gestorben sei, als eine gehässige, niedrige Erfindung. — Photiades Pascha reist am Montag nach Konstantinopel ab; der König verlieh demselben den Großorden des italienischen Kronenordens. Wie der „Osservatore Rom.“ meldet, trat der Tod des Kardinals infolge einer Darmkrankheit ein, woran derselbe seit dem Frühjahr litt.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Die Präfecten haben bereits seit Montag neue Kandidaturerklärungen für die Stichwahlen erhalten. Der Minister des Innern hat sie angewiesen, dieselben anzunehmen, wenn sie den Vorschriften des Wahlgesetzes entsprechen, das bezüglich der Stichwahlen keine besonderen Bestimmungen enthält. Die Anmeldefrist läuft am 1. Oktober, fünf Tage vor den Wahlen, ab. — Von dem revisionistischen Ausschusse des Wahlbezirks Montmartre wird im Jirkus Fernando eine große Einspruchsversammlung gegen die Ungültigkeitserklärung der Wahl Boulanger's vorbereitet.

Saint-Genevise ruft im „Figaro“ seinen konservativen Parteigenossen zu: „Nehmen wir aus der Lehre Nutzen!“ und hält ihnen nochmals vor, welche Unvorsichtigkeit sie begingen, indem sie mit dem Boulangerismus gemeinsame Sache machten, welches Unglück sie über Frankreich hätten heraufbeschwören können und auch welche harte Prüfung ihnen von ihren Führern auferlegt wurde, einem Herz, einem Lambert de Sainte-Croix, persönlichen Freunde des Grafen von Paris, die wohl wußten, daß es ungleich besser war, mit Jules Ferry zu thun zu haben, und dennoch auf die Seite eines Bergoin traten. Wozu all der Revisionismus? Das war gut für Radikale und Boulangeristen, aber lächerlich für Monarchisten, da die Verfassung von 1875, welche geschaffen wurde und allen übrigen Verfassungen des europäischen Festlandes ähnlich ist. Man lasse endlich die Thorheiten beiseite, und die Republikaner werden den Konservativen in der Kammer eine freundliche Aufnahme bereiten, ihnen sogar einen Platz in einem gemäßigten Ministerium anweisen. Sollten dagegen die Monarchisten fortfahren, in ihrem Zerstückelungswahn mit Drohungen und Schmähungen um sich zu werfen, so werden die Demokraten sie von den öffentlichen Geschäften ganz ausschließen und der alte Hader werde fortblühen. Heute ist nach allem Vorangegangenen keine Illusion mehr möglich. Ihr wißt, daß Alles, was die Verbündeten heute noch in den Blättern erzählen, um ihre Niederlage zu verbergen, nur leeres Gerede ist; Ihr kennt die Depeschen, welche die auswärtigen Korrespondenten an die europäischen Regierungen schicken und die sich zusammenfassen lassen in die Worte: „Sieg der Republik!“ Wenn man sich an einem solchen Spiel beteiligt, wenn man angelockt hat, man werde Alles über den Haufen werfen, den Gegner zermalmen, zu Staub verreiben, das Volk werde wie ein wilder Strom hervorbrennen, und wenn dann Alles so sanft abläuft, wie zur gegenwärtigen Stunde, so sollte man endlich Vernunft annehmen. Man erinnere sich doch des Sprichwortes: „Wer nicht beißen kann, darf nicht bellen!“ Thut doch wie in England, wo die Männer, die in einem erbitterten Kampf mitgemacht haben, plötzlich innehalten und das Feuer einstellen. Es ist hart, aber das Volk hängt einmal an der Republik und wir müssen uns darein ergeben. Ich selbst mag sie nicht, ich hasse sie sogar; denn ich bin nicht nur der eifrigste Anhänger der Monarchie, sondern der reaktionärste Mensch; aber das Leben ist dazu da, daß man ertragen lerne, was man nicht mag. Manchmal sage ich mir auch, das Volk hänge so sehr an der Republik, die es schlecht regiert, weil es uns für unfähig hält, irgend etwas an ihre Stelle zu setzen. Es denkt vielleicht an 1871, als Ihr das Heft in der Hand hattet und nur zu zanken verhandelt. Es mag nicht wieder von vorn anfangen, und möglicherweise hat es nicht ganz Unrecht. Sehet jetzt der Lage in's Gesicht und sucht für die Stichwahlen verständige Männer aus, die nicht von Umsturz und unmöglichen Wiederanrichtungen von Thronen träumen, sondern nur darauf sinnen, wie unser armes Land sein Dasein fristen und wie man es gegen auswärtige Drohungen schützen kann. Vor Allem stimmt für Gemäßigte von rechts und links eher, denn für einen Boulangeristen. Ich sage dies nicht um des Generals willen, den ich nicht kenne, auch nicht um seiner persönlichen Freunde willen, die ich nicht kennen mag, sondern wegen der Boulangerie, die ich zu gut kenne. Solange der geächtete Soldat nach dem Arreste abgedankte Offizier den Sitzungssaal des Kriegsgerichts mit dem Rufe verläßt: „Boulanger wird mich wieder einsehen!“, solange der von dem Schwurgerichte Verurtheilte, wenn man ihn nach Mazas schleppt, in das Geheul ausbricht: „Zu Hilfe Boulanger!“, solange man alle Landräthe, alle Stroche, alle Juchaler, alle rüchfälligen Verbrecher immer und überall Boulanger anrufen hört, werde ich rathen: Stimmet nicht für ihn! Denn wenn der General noch vertheidigt werden kann, so gibt es keine Entschuldigung für die Boulangerie. Der General hat das große Unglück, daß sein Name allen Unzufriedenen des Heeres und allen Abenteurern der Hauptstadt als Banner dienen muß. Das ist für ihn eine noch schwerere Strafe, als das Urtheil des Staatsgerichtshofes.“

Spanien.

Madrid, 27. Sept. Der spanische Gesandte in Tanger telegraphirt, daß er im Hinblick auf die zu friedensstellenden Erklärungen der marokkanischen Regierung eine Audienz nachgesucht habe, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Niederlande.

Rotterdam, 27. Sept. Gestern brach hier eine Arbeitseinstellung der Quaiarbeiter aus. Als die Ausständigen heute andere arbeitende Genossen an der Entladung des Dampfers „Harwich“ hindern wollte, griff die Polizei ein und trieb die Ausständigen mit blanker Waffe auseinander. Nach einer gestern Abend stattgehabten geheimen Sitzung der Sozialdemokraten hatte sich die Lage verschlimmert. 4- bis 5000 Arbeiter streiken. Die Kommunalgarde und die Marinesoldaten sind unter die Waffen gerufen, um die Ordnung beim Laden und Löschen der Schiffe aufrecht zu erhalten. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, welcher die Ansammlung von mehr als fünf Personen verbietet. Eine Abtheilung Kavallerie ist vom Haag abgegangen und sind Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Wiederzusammeln der Streikenden zu verhindern. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge griffen die Streikenden zuerst die Polizei an; diese machte von der Waffe Gebrauch und wurden einige Streikende leicht verwundet. Die Arbeit soll mit englischen Arbeitern fortgesetzt werden. Der regelmäßige Dienst der Dampfer nach Liverpool, Glasgow und Leith ist eingestellt. Die gestern von Streikenden an Bord des Dampfers „John Rodhead“ ausgeübten Gewaltthatigkeiten veranlaßten Klagen beim englischen Gesandten im Haag.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Chaplin, der neue Kabinetminister und Präsident der neuereichten Abtheilung für Landwirtschaft, hielt gestern in Eagle, unweit Lincoln, eine Rede, welche größtentheils eine Antwort auf die jüngsten Anklagen Gladstone's zur politischen Lage bildete. Er bestritt zuvörderst nachdrücklich, daß der Schutz Zoll die ihm von Gladstone unterschobenen bösen Wirkungen habe, nämlich Abnahme des Handels und der Profite, sowie niedrigere Arbeitslöhne. Fast alle britischen Kolonien haben eine Schutzpolitik adoptirt, und sie hätten dies wohl schwerlich gethan, wenn Schutz Zölle die von Gladstone geschilderten Uebel im Gefolge gehabt hätten. — Zur Erörterung der Krisis in der Baumwollindustrie hielten die Baumwollspinner des Distriktes Blackburn gestern Abend eine Versammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, daß, falls die Spinnereibitzer es ablehnen, ihre Fabriken für die Dauer von 14 Tagen im Oktober behufs Vereitelung des Baumwoll-„Corner“ zu schließen, die Arbeiter sämtlicher Spinnereien einen allgemeinen Ausstand beginnen sollen.

Der „Standard“ gibt seiner Befriedigung über die Niederlage der Boulangeristen heute wiederholt Ausdruck und folgert daraus, daß die durch den Sieg der Republikaner verursachte Befestigung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Frankreich die Aussicht auf Erhaltung der europäischen Ruhe erhöhe. „Mit einem Worte“, fährt das konservativ organ fort, „die Regierung des Herrn Carnot ist gegenwärtig die bestmögliche Regierungsform für Frankreich. Die Republik mag Tausende von Fehlern und Thorheiten begangen haben, aber sie hat jedenfalls nicht ihre Sporen zu verdienen. Sie hat Frankreich eine große, wohlorganisirte und tüchtige Armee, eine starke, wohlbesetzte und fähige Marine gegeben. Auch als Republik nimmt Frankreich eine hohe und geachtete Stellung unter den Nationen der Welt ein. Die erfolgreiche Pariser Ausstellung ist das Werk der Republik. Mit solchen Ansprüchen auf das Vertrauen und solchen Anreizen auf die Achtung des französischen Volkes ist die Regierung der Republik weber dazu berufen noch versucht, irgend einen in französischen Gemüthern etwa schlummernden Wunsch nach militärischem Ruhm zu befriedigen. Es gibt noch einen andern Grund, warum die Republik Frieden bedeutet, jedenfalls vorläufig. Viele ihrer Vertreter sind überaus würdige Männer, aber sie sind alle ein wenig unbedeutend, und zwar so sehr, daß sie kaum verstanden werden würden, wenn sie versuchten, als große Persönlichkeiten mit einer Mission zu figurieren. Europa darf sich daher über die Aussicht auf eine weitere Befestigung der Republik wohl freuen.“

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Sept. Das Königspaar gedenkt am 11. oder 12. Oktober nach Athen abzureisen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Sept. Den in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten, daß der Minister des Aeußern, v. Giers, während des Besuchs des Czaren Alexander III. in Berlin daselbst ebenfalls anwesend sein werde, wird neuerlich entgegengetreten und dasselbe mit der Motivierung, daß dieser Besuch keinen politischen Charakter, sondern die Bedeutung eines Höflichkeitsaktes besitzen würde, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Wie schon telegraphisch gemeldet, hat Herr v. Giers auch thatsächlich schon einen zweiwöchentlichen Urlaub in das Tambowsche Gouvernement angetreten. — Die von der Petersburg-Helsingforsker Eisenbahn abzweigende 274 Kilometer lange Staatsbahn zur Stadt Knopio unterm 63. Breitengrade wurde feierlich eröffnet.

Serbien.

Belgrad, 27. Sept. Den bisherigen Anordnungen zufolge wird König Alexander seine Mutter, die Königin Natalie, am Landungsplatze nicht erwarten; Verhandlungen darüber, ob und wann er in Belgrad mit der Mutter zusammenkommen werde, sollen erst während der Anwesenheit der Königin Mutter in Belgrad eingeleitet werden.

Bulgarien.

Sofia, 27. Sept. Um 4 Uhr Nachmittags ist heute die Leiche des Präsidenten der Nationalversammlung, Zacharias Stojanoff, der am 7. d. M. in Paris verstorben, hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren die Minister, Geistliche, Abordnungen zahlreicher bulgarischer Städte, Beamte und Offiziere zugegen. Der mit Blumen geschmückte Sarg wurde in feierlichem Trauerzuge durch die Stadt geführt. Die Bevölkerung nahm lebhaften Antheil an der Feier.

Zeitungstimmen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ fährt aus: „Wenn die nächsten Reichstagswahlen vollzogen sind, so werden im Reich und in Preußen, vorausgesetzt, daß nicht ganz außergewöhnliche Ereignisse eintreten, in der langen Zeit von Frühjahr 1890 bis Herbst 1893 die Wähler nicht wieder an die Wahlurne berufen werden. Das wird ohne Zweifel wesentlich zur Verhütung der Parteikämpfe und politischen Widersprüche beitragen und es wird sich dann erst der Werth der Verlängerung der Legislaturperioden recht zeigen. Man wird einer weit ruhigeren und sachlicheren Behandlung der gesetzgeberischen Aufgaben entgegen sehen dürfen, wenn nicht alle Fragen und Anliegen fortwährend nur von dem Standpunkt ihrer Wirkung und Ausnutzungsfähigkeit im Parteikampf betrachtet und behandelt werden. Damit wird die Stellung und das Ansehen der Parlamente, welche mehr und mehr zu Agitationsversammlungen zu entarten drohen, nur gewinnen. In überraschend kurzer Zeit hat sich denn auch im Volke die Ueberzeugung verbreitet, daß die Verlängerung der Legislaturperioden eine im Interesse gesunder politischer Zustände unentbehrliche Forderung gewesen, wenn nicht unser ganzes öffentliches Leben mehr und mehr zur Parteibege werden sollte. Die Versuche, auch diese Neuerung zu einer Verlängerung der Freiheitsrechte zu stampeln und gegen den „Parteireichthum“ auszuhebeln, sind kläglich gescheitert und als gänzlich erfolglos fallen gelassen worden. Selbst aus der deutschfreisinnigen Agitationskammer ist dieses Stück austrangirt worden.“

Ueber die durch die Wahlen in Frankreich geschaffene Lage sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Rundschau im Auslande: „Die französischen Blätter sind im Allgemeinen wenig gewöhnt, von den Aeußerungen fremdländischer Pressorgane über politische Angelegenheiten Frankreichs Notiz zu nehmen. Bei Gelegenheit der Wahlen vom letzten Sonntag wird aber einmal eine Ausnahme gemacht und mehrere Pariser Journale geben eine Zusammenfassung von — wenigstens angeblich — auswärtigen Pressstimmen. Was das Anterubent englischer, deutscher, italienischer und spanischer Zeitungsmeinungen allenfalls beweisen könnte, das wäre die Thatsache, daß bei Beurtheilung eines Vorkommnisses, wie es die französischen Wahlen vom vergangenen Sonntag sind, eben einfach Alles möglich ist. Es gibt Leute, welche in dem Ergebnisse einen glänzenden Sieg, und andere, welche darin eine ebenso glänzende Niederlage der Republik erkennen; wenigstens eine moralische Niederlage, fügen diese hinzu. Wenn schon die Fremden durch politische Voreingenommenheit bewogen werden, das Urtheil mehr ihrem subjektiven Standpunkt als der Objektivität der Dinge gemäß zu fällen, so muß es den Franzosen noch viel eher gestattet sein, zu reden, wie es bei Jedem das Interesse mit sich zu bringen scheint. Wenn es daher wirklich wahr ist, daß auch Boulanger sich über das Ergebnis der Wahl befriedigt geäußert hat, so dürfte auch ihm darin Recht zu geben sein. Wenn ihm eine Enttäuschung bereitet worden ist, so ist es ja nicht seine Aufgabe, dies jedem Kennerigen, wie man vollstänlich zu sagen pflegt, auf die Nase zu binden. Dagegen dürfte allerdings die Situation nach dem 22. September insofern eine Aenderung erfahren haben, daß die Konservativen, welche zu Wahlschweden eine Verbindung mit dem Boulangerismus für angezeigt hielten, für die bei den Kammerdebatten zu beobachtende Taktik eine andere Stellungnahme für geboten erachten. In der Kammer, bei der politischen Tagesarbeit, kann man ja unmöglich die Revision, d. h. die tabula rasa, die summarische Wegwerfung des als Staatsverfassung Bestehenden zum Programm und zur alleinigen Richtschnur des politischen Verhaltens machen. Die Radikalen und Boulangeristen wollen eine Revision, um den Senat zu entfernen, der ihnen als konservative Einrichtung verhaßt ist, die Konservativen können aber doch unmöglich an der Demolirung einer Institution arbeiten, die vor der Hand der wichtigste Stützpunkt konservativen Einflusses ist. Für die Wahlen traten so ziemlich gleichmäßig bei allen Parteien vor dem Bedürfnis des Stimmensfangs alle anderen Rücksichten zurück, sobald die parlamentarische Arbeit wieder beginnt, muß naturgemäß die Verschiedenheit der politischen Prinzipien und Interessen sich wieder kräftiger geltend machen. Insofern werden wir also von der in einigen Wochen zu erwartenden Eröffnung der Kammer-session doch etwas anderes zu erwarten haben, als geradezu eine „Wiederholung der alten Leier.““

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. September.

Am 25. September verfügte sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog Morgens 7 Uhr von Volchen nach Gondreville an der Straße Saarlouis-Weg, wo die Westpartei (bayrische Befehlungsbrigade) eine Stellung besetzt und besetzt hatte. Derselbe wurde von der 59. und 60. Infanteriebrigade angegriffen. Nach Abbruch des Gefechts schloß Generalleutnant von Bergmann die Uebungen in der 30. Division mit einem Ueberblick auf den Verlauf derselben und ihre taktischen Ergebnisse. Danach begab sich Seine Königliche Hoheit zu Wagen über St. Barbe nach Metz, um dort während des Ruhetages der 30. Division vor dem Manöver gegen einen markirten Feind zu verweilen. Die Ankunft in Metz erfolgte etwas nach 2 Uhr. Seine Königliche Hoheit stieg im Europäischen Hof ab. Im Laufe des Nachmittags empfing Höchstersehrselbe den Gouverneur von Metz, General der Infanterie von Oppeln-Bronitowski, den Bezirkspräsidenten Freyherrn von Hammerstein, den Inspektor der 4. Fuß-Artillerie-Inspektion, General Siegert und einige beförderte Offiziere des 15. Armeecorps.

Donnerstag den 26. September arbeitete Seine Königliche Hoheit der Großherzog den größten Theil des Tages allein. Gegen Mittag stattete Seine Königliche Hoheit einige Besuche ab und nahm die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Abends fand zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit ein Diner bei dem Gouverneur von Metz statt, welcher hierzu die Generale der Garnison gebeten hatte. Später folgte Seine Königliche Hoheit einer Einladung des Bezirkspräsidenten Freyherrn von Hammerstein zum Thee.

Das am 25. sehr unglückliche Wetter hatte sich während des 26. vollständig aufgelklärt.

* (Dem „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatsbahnen“) Nr. 48 entnehmen wir folgende Mittheilungen: Am Sonntag den 29.

Sept. 1. J. findet in Bruchsal ein Gauverbandsfest des Reichs-gau-Militärvereins statt...

Das Jahresfest der Evangelischen Diakonissenanstalt, welches am letzten Mittwoch in der Stadtkirche abgehalten wurde...

Die Wahlmännerwahlen für die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer finden in hiesiger Stadt am Mittwoch, den 9. October...

Mannheim, 27. Sept. (Städtisches.) Es ist beabsichtigt, auf der Kuhweide einen neuen Stadtpark anzulegen...

Baden, 27. Sept. (Berichtigung.) Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde der Mittwoch früh 7 Uhr im Alter von 61 Jahren am Herzschlag hier verschiedener Herr Professor Eduard Eisen...

Theater und Kunst.

K. Karlsruhe, 28. Sept. (Groß. Hoftheater.) Die gefrige Vorstellung brachte Maillart's komische Oper: „Das Glück des Eremiten“...

als Georgette. Herr Kürner veranschaulichte die bäuerliche Schaulust des Pächters Thibaut in ergötzlicher Weise...

Verchiedenes.

Kassel, 27. Sept. (Deutscher Armenpflegertag.) Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung des Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit ist auf 183 gestiegen...

Ich spreche der Jahresversammlung des Vereins für die Wirthe gewidmete Begrüßung meinen besten Dank aus und bin überzeugt, daß auch die diesjährigen Verhandlungen die wichtigen Aufgaben des Vereins fördern...

Die Verhandlungen begannen mit einem von Amtsrichter Dr. Aschrott (Berlin) erstatteten Bericht über den Stand der Arbeiten der Wohnungs-Kommission...

Stadtpfarrer Böckler (Dorach) führt aus, daß die Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Armenpflege sich durchaus bewährt habe und eine staatliche Aufsicht nicht erforderlich erscheinen lasse...

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. Sept. (Privattelegramm.) Nach der gestrigen Audienz im Auswärtigen Amt frühstückte die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar im Hotel und beschickte später unter der Führung des Majors Liebert im Zeughaus beide Feldherrnhallen...

Berlin, 28. Sept. (Privattelegramm.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen neuen Bericht des Hauptmanns Wismann an den Reichskanzler über den Erfolg seiner Mission.

Spanbau, 28. Sept. Heute früh fand im hiesigen militärischen Feuerwerkslaboratorium die Explosion eines Kastens mit Zündhütchen statt. Durch die Explosion wurden mehrere Frauen und Mädchen, ferner ein Werkmeister und ein Feuerwerker mehr oder minder bedeutend verletzt.

Schleswig, 28. Sept. Bei der heute vorgedonnenen Landtagswahl für Flensburg wurde der Stadtverordnete Bunzen aus Flensburg (freiservativ) mit 225 Stimmen einstimmig gewählt.

Wien, 28. Sept. Das „Fremdenblatt“ sieht keine Aenderung der Lage in Serbien infolge des radikalen

Wahlzieges voraus. Ferner erfordere die Ruhe des Landes und des jungen Königs, daß die getrennten Gatten nicht mehr auf fernem Boden als Gegner sich gegenüber treten.

Rotterdam, 28. Sept. Gestern in den ersten Abendstunden rissen die Streikenden das Straßenpflaster auf und bewarfen die Polizei und die Bürgergarde mit Steinen, so daß dieselben wiederholt von ihrer Waffe Gebrauch machten.

Rotterdam, 28. Sept. Die gestrige Versammlung von Streikenden, die Abends abgehalten wurde, zeichnete sich durch antisozialistische Kundgebungen aus. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob unter den Versammelten sich Sozialisten befänden, rief die Versammlung: „Nein, es lebe das Haus Dramien!“

Paris, 28. Sept. Boulangeristen und Monarchisten vereinbarten gegenseitige Unterstützung für die Stichwahlen.

Paris, 28. Sept. General Faidherbe ist heute gestorben. Der Leichnam wird auf Staatskosten im Invalidenhause beigesetzt werden.

Louis Leon Cesar Faidherbe war am 3. Juni 1818 in Kell geboren und diente 1844 bis 1870 in Algerien, dann in der Kolonie am Senegal als Gouverneur. Im Dezember 1870 wurde er von Gambetta mit dem Oberbefehl über die Nordarmee betraut, schlug am 23. Dezember gegen Montevell die unentschiedene Schlacht an der Gallie, am 3. Januar 1871 gegen Goeben das Gefecht bei Baguame, wurde aber am 19. Januar bei St. Quentin geschlagen.

St. Petersburg, 28. Sept. Das „Journal de St. Pétersbourg“ erklärt das angebliche Telegramm der „Independance belge“ vom 25. Sept. über eine Dynamitexplosion auf dem Bahnhof zu Peterhof für erfunden.

Verantwortl. Redakteur: J. R. Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 29. Sept. 103. Ab.-Vorh.: „Gwendoline“, Oper in 2 Aufzügen von Cataldo Mendis. Musik von Emanuel Chabrier. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 28. Sept. Heinrich Rastig von Hoffenheim, Schneider hier, mit Anna Adam von Mannheim...

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

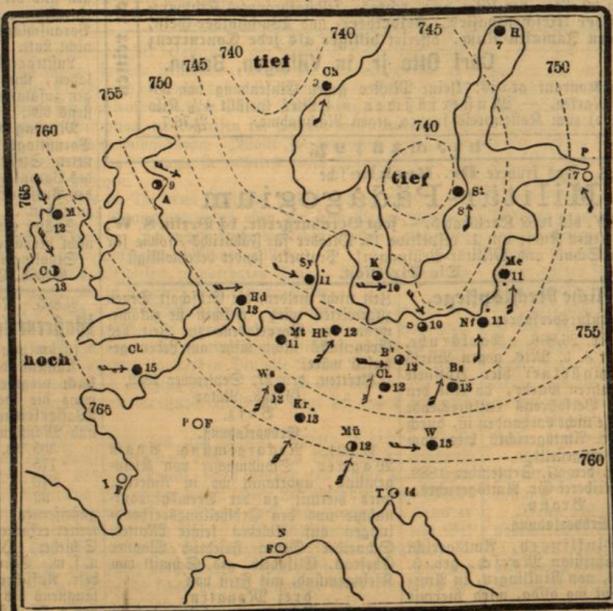
Table with columns: September, Barom. in mm, Therm. in C., Wind, etc. Data for 27, 28, and 29 Sept.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. Sept., Mrgs. 4 m, gestiegen 3 cm.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

Wetterkarte vom 28. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Depressionsgebiet im Norden hat sich seit gestern neuerdings vertieft und sind in ihm zwei Minima, eines an der mittelnorwegischen Küste, das andere über Schweden zu erkennen...

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table of financial data including Staatspapiere, Banknoten, and various exchange rates for Frankfurt, Berlin, and Vienna.

Freiburg. Bekanntmachung.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die diesjährige Spätharveste nicht, wie in mehreren Kalendern angegeben, am 19. Oktober, sondern am **Samstag, 12. Oktober d. J.** beginnt.
 Freiburg, 25. September 1889.
 Der Stadtrath.
 Winterer. Mörder.

Haus-Versteigerung.
 Da die Versteigerung des Gasthauses zum Engel in Dos von Seiten der Beteiligten die Genehmigung nicht erhalten hat, ist zur nochmaligen Versteigerung Tagfahrt anberaumt auf **Montag den 7. Oktober d. J.**, Nachmittags 1/2 3 Uhr, in das Rathhaus zu Dos.
Beschreibung der Liegenschaft.
 15 Nr 31 Meter Hofstraße im Orts-etter in Dos, einerseits Karl Höfeler, andererseits Gemeinde Dos.
 Hierauf ist erbaut:
 Ein zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wirtschaftsgelände mit der Wirtschaftsgerechtheit „zum Engel“, Bierbrauerei mit Kellerei und Bohlung, theilweisem Balkenstuhl, 2stöckig, freistehende Scheuer mit schienengeblütem Keller, angebauter 1/2 höflicher Stall, angebautes Seitengebäude mit Dachwohnung und Keller.
 Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause in Dos zur Einsicht an.
 Dos, den 23. September 1889.
 Bürgermeisteramt.
 Zepfel. Dietrich.

Strengere Heirath.
 J. 866. Ein durchaus gebiegender, solider, einfach, Herr, Anfang 40er, von hübscher Erscheinung, vermögend, welt-erfahren u. weltgeb., aus guter evang. Familie. Sucht zur Gründung eines glücklichen Heims sich mit einer einfachen, aber doch nicht unfeinen vermögenden häuslichen Dame von gutem Gemüth, angenehmem Aeußeren und tadelloser Vergangenheit zu verehelichen. Wohnort nach Belieben. Kapital kann sicher gestellt werden und erhalten. Damen im reiferen Alter den Vorzug. Ernstgemeinte Offerten bis zum 8. Oktober — Photogr. erwünscht — mit ganz ausführlichen Details unter **J. U. 8515 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

St. Kesselheim, Mannheim. Havana Import.
 Cigarren en gros.
 Man verlange Preisliste.
 26677.33. Reelle Bedienung.
 Zurücknahme nichtpassender Sorten.

Brüssel 1888. Goldene Medaille für Krankefahrstühle
 für Straße und Zimmer,
 Trag-, Kranken- u. Anheißel-, Leibstühle, verstellb., Koppstufen,
 Trag- u. Fahr- bahnen, Sani- tätätsgeräthe etc. für Hospitäler u. Heilanst.
 Köhler & Cie. Hofliefer., Heidelberg.

Madopolam Shirting, Chiffon, Damast, Pique, Sammet, Futterstoffe
 1/1 (50 mtr.) und 1/2 (25 mtr.) Stücken.
 Muster- u. Preisliste frei.
 T. 9.78. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
 empfiehlt **Wilh. Weiss**
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Griechische Weine.
 T. 49.33. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer, Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösersordens.

Färberei und chem. Waschanstalt.
Ed. Printz, Karlsruhe,
 empfiehlt bei Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben seine **Färberei & chem. Waschanstalt**
 als größtes, leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche in Süddeutschland. J. 749.2

Baden-Baden. — Conversationshaus.
 Mittwoch, den 2. October 1889:
Grosses Vocal- & Instrumental-Concert
 Mitwirkende: Fräulein Maiten, Kgl. Kammerängerin von Dresden, Herr Blauwaert, Concertsänger von Brüssel, Herr Sapellnikoff, Pianist aus St. Petersburg.
 Donnerstag, den 3. October:
Grosses Militär-Concert.
 Samstag, den 5. October: **Réunions-Ball.**
 Sonntag, den 6. October:
Grosse Jagd- und Hürden-Rennen in Iffezheim.
Grosses Feuerwerk.
 Dienstag, den 8. October:
Grosses Armee-Jagd-Rennen
 in Iffezheim.
 Das Städtische Cur-Comité. J. 876.

Seiden-Berufsgenossenschaft Sektion II.
 Gemäß den §§ 31 und 32 des Genossenschaftsstatuts bringt der unterzeichnete Vorstand hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in der diesjährigen Sektionsversammlung und der darauf folgenden Vorstandswahl folgende, mit dem 1. October d. J. in Kraft tretende Neuwahlen stattgefunden haben:
 1. Als **Schiedsgerichts-Vorsteher** für den auscheidenden Herrn Eug. ab-der-Halben in Colmar, welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr **Alfred Hock** in Basel, Inhaber der Firma Alfred Hock in Winterlingen u. Kaiserlingen, und als dessen 1. Stellvertreter Herr **E. Genth**, Fabrikant in Waldkirch gewählt; der als 2. Stellvertreter gewählte Herr **Ed. Bauer** in Schweizer ist inzwischen verstorben.
 2. Für den Vertrauensmannsbezirk IX — Baden (mit Ausnahme des Wiesen- und Rheinthal bis Basel) und die hiesigen Betriebe — ist an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Franz Eckert in Waldkirch Herr **Julius Wicker**, Theilhaber der Firma Franz Eckert & Co. in Waldkirch, zum **Vertrauensmann** bestellt worden. Stellvertreter ist nach wie vor Herr **G. Bunn** in Lichtenan.
 Die Mitglieder des Sektionsvorstandes, sowie die übrigen Vertrauensmänner, deren Amtsperiode mit dem 1. October d. J. abläuft, wurden wieder gewählt.
 Freiburg i. B., den 26. September 1889. J. 887.
Der Sektions-Vorstand.
G. Adam Metz, Vorsitzender.

für vollkommen reinen Traubenwein
la Barletta Auslese, tiefrother herber italienischer Wein, **Ersatz** für Bordeaux;
Chianti Auslese, tiefrother süßer italienischer Wein, **Ersatz** für griechische Weine;
Asti spumanti, natürlich schäumender, süßer italienischer Weißwein, **Ersatz** für Champagner, ohne künstliche Kohlensäure hochfeines Bouquet;
Tyroler Rothwein, **Negrano**, flaschenreif, **Marzenino**, flaschenreif, hochfeine Auslese;
Badische, württembergische, fränkische Weiß- und Rothweine, von 30 Pfg. per Liter an; echtes, selbstgebranntes Schwarz- wälder Kirschwasser, Heidelbeer- und Wachholder-Geist, echten Jamaica-Rum, offerirt billiger als jede Concurrenz.
Carl Otto jr. in Villingen, Baden.
 Preiscourant gratis; kleine Muster gegen Einsendung von 50 Pfg.-Marken. — Musterfähchen à 4 Liter (gefüllt 1/2 Kilo wiegend) zum Kostenpreis franco gegen Nachnahme. J. 76.7.
 u p a n z u k

J. 561.8. Das frühere **Dr. Reekke'sche Militär-Pädagogium**
 Berlin S. W. bis 1882 Karlsruhe 5. — jetzt **Verenburgerstr. 14 Berlin S. W.** beginnt die neuen Kurse am 1. resp. 15. October für Fährschüler, sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Bildungen! Prospekt sendet bereitwilligst **Die Direction.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Kontursverfahren.
 J. 893. Nr. 26.866. Karlsruhe. Das unterm 3. d. Mts. gegen **Wirth Josef Baumgartner** hier eröffnete Kontursverfahren wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Kontursmasse nicht vorhanden ist, durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom 25. d. Mts. eingestellt.
 Karlsruhe, den 27. September 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Braun.**
 Erdborladung.
 J. 895. Rinklingen, Amtsgericht Bretten. **Christian Worsch**, geb. 5. October 1856, von Rinklingen, in Amerika unbekannt wo allda, wird hiermit zu den Inventur- und Teilungsverhandlungen auf das am 3. Juli l. J. in Rinklingen erfolgte Ableben seines Vaters, Zimmermanns **Jakob Worsch**, mit **Frit** von 3 Monaten a dato mit dem vorgeladen, daß wenn er, bei seine Rechtsnachfolger, sich in dieser Zeit nicht melden, die Erbschaft denen ausgewiesen wird, welchen sie zufälle, wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Bretten, den 27. September 1889. Gr. Notar **Solz.**
 Erdborladung.
 J. 894. Neckargemünd. **Adam Wagner**, Schuhmacher von Kleingemünd, unbekannt wo in America, wird hiermit zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter, **Schneider Georg Friedrich Wagner** Ehefrau, **Elisabeth**, geb. **Schmitt** von Kleingemünd, mit **Frit** von drei Monaten unter dem Bedennten vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft den übrigen gesetzlichen Erben ausgewiesen würde.
 Neckargemünd, 24. September 1889. Gr. Notar **Sönniger.**

J. 889. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Am 1. October l. J. treten zum mitteldeutschen Verbands-Gütertarife die Nachträge VIII zum Theil II, XIII zum Theil 3, XII zum Theil 4, und XIV zum Theil 7 in Kraft. Dieselben enthalten Änderungen und Ergänzungen zu den besonderen Bestimmungen und Vorschriften, abgeändert bzw. neue Vorschriften für eine größere Anzahl von Stationen, Bestimmungen über die Abfertigung der Gütertransporte im Verkehr mit den Stationen der Lokalbahn Zell i. B. - Todtnau, sowie Änderungen bezw. Erweiterungen der Ausnahmetarife für Stammholz u. s. w. für Fluß- und Schiffsverkehr und für Stückgüter zur überseeischen Ausfuhr.
 Karlsruhe, den 26. September 1889. Generaldirection.

J. 892. Karlsruhe. **Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**
 Für die Beförderung von Steinen wie in der allgemeinen Gütertariffbestimmung unter Spezialtarif III genannt, in Ladungen von mindestens 10000 kg auf einen Wagen, im Verkehr von Speyerheim nach Karlsruhe tritt mit Wirkung vom 1. October l. J. ein ermäßigter Frachttarif in Kraft. Nähere Auskünfte ertheilen die diesseitigen Stationen.
 Karlsruhe, den 28. September 1889. Die General-Direction der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

J. 890.1. Forstheim. **Hilfsarztstelle.**
 Die Stelle eines ersten Hilfsarztes an dieser Station mit einem Baar-gehalte bis zu 2300 Mark jährlich nebst freier Station soll alsbald wieder besetzt werden. Psychiatrisch gebildete Aerzte werden gebeten, ihre Gesuche mit Zeugnissen nebst einer Schilderung des Lebenslaufes binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.
 Forstheim, den 26. September 1889. Gr. Direction der Heil- u. Pflegeanstalt. **Fischer.**

J. 891. Nr. 300. Waldshut. **Bekanntmachung.**
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemeynungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhaus der betreffenden Gemeinde anberaumt:
 Für die Gemeynung
 1. **Eichbach:** Montag den 7. October, Vormittags 9 Uhr;
 2. **Nußwühl:** Dienstag den 8. October, Vormittags 10 Uhr;
 3. **Waltersweil mit Kappel-Neutehof:** Montag den 14. October, Vormittags 10 Uhr;
 4. **Berwang:** Mittwoch den 16. October, Vorm. 9 Uhr;
 5. **Dettinghofen mit Säuerhof:** Donnerstag den 17. October, Vormittags 9 Uhr;
 6. **Waltersweil mit Altsbüren:** Montag den 21. October, Vormittags 9 Uhr;
 7. **Nieder:** Mittwoch den 23. October, Vormittags 9 Uhr;
 8. **Bühl mit Eichberg:** Donnerstag den 24. October, Vormittags 8 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
 Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundeigentum nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
 Waldshut, den 27. September 1889. Cisele, Bezirksgeometer.

J. 738.2. Nr. 1598. Stühlingen. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Bahnbau Weizen-Immendingen.
 Für die Wasser- und Abwasser-Stationen sowie der Station Epsenhofen nebst zweier Bahnwartshäuser daselbst soll die Lieferung und Montage der erforderlichen Eisentheile nebst Vertheilung des Rohrgrabens und Lege- der Leitungen im Submissionswege vergeben werden.
 Die Anschlagssummen betragen:
 für Station Epsenhofen 14900 M.
 für 2 Bahnwartshäuser 9000 „
 Sa. 23900 M.
 Pläne, Voranschläge und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen, Versandt der Pläne und Voranschläge nach auswärts findet nicht statt.
 Auftragende Firmen werden eingeladen, ihre Angebote auf beide Anlagen zusammen oder jede für sich längstens bis:
Montag den 7. October 1889, Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle, gestellt nach Prozenten des Voranschlags und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.
 Später eintreffende Angebote werden nicht berücksichtigt.
 Stühlingen, den 20. September 1889. Gr. Eisenbahninspektion.

J. 885. Nr. 3273. Mosbach. **Wasser- u. Abwasser-Station Oberdielbach**
 (6 km von Bahnstation Oberbach).
 Namens der **Gemeinde Oberdielbach** vergeben wir im Submissionswege die Herstellung einer **eisernen Wasserleitung**, bestehend in Lieferung und Montage von:
 395 lfd. m 100 mm weiten
 775 „ „ 80 „ „
 270 „ „ 50 „ „
 32 „ „ 40 „ „
 außerdem Muffenröhren nebst den weiter erforderlichen Metalltheilen, als: Schieber, Hydranten, Abgangsköpfe u. s. w. Schriftliche Angebote, mit der betr. Aufschrift versehen, sind portofrei längstens bis **Samstag den 12. October d. J.**, Vorm. 9 Uhr, an unterzeichnete Stelle einzureichen.
 Das Materialverzeichnis mit den Bedingungen kann von hier bezogen werden.
 Mosbach, den 25. September 1889. Gr. Kulturinspektion.

J. 863.2. Bellingen. Ein **Steuerkommissärgehilfe**
 1ter Klasse ev. ein Finanzgehilfe findet bei dem Unterzeichneten auf 1. I. W. Beschäftigung.
 Bellingen, den 25. September 1889. Steuerkommissär: **Rudolf.**
 J. 843.2. Ein **Justizaktuar**
 gewandter mit schöner Handschrift kann sofort bei einem Rechtsanwalt in Karlsruhe ein- treten. Gehalt 1200 M. p. a. Offert. unter Chiffre B. 8 an die Exp. d. Bl. (Mit einer Beilage.)